



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Heiner Garg (FDP)

und

Antwort

der Landesregierung – Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

Barrierefreiheit am Bahnhof Niebüll

1. Ist es zutreffend, dass mit der Betriebsaufnahme der Nord-Ostsee-Bahn auf der Strecke Hamburg-Altona und Westerland Mitte Dezember 2005 zwar barrierefreies Zugmaterial eingesetzt wird, der Umsteigebahnhof Niebüll die Anforderungen an die Barrierefreiheit aber nicht erfüllt?

Ja. Die Nord-Ostsee-Bahn GmbH (NOB) setzt auf der Relation Hamburg-Westerland seit der Betriebsaufnahme am 11.12.2005 Fahrzeuge mit Niederflureinstieg ein. Die Steuerwagen der Zügeinheiten sind speziell für die Belange mobilitätsbehinderter Reisender ausgestattet (Rampe zur Spaltüberbrückung zwischen Bahnsteig und Fahrzeug). In Niebüll wurden die Bahnsteige allerdings noch nicht erhöht, so dass hier aufgrund der Bahnsteighöhe von 38 cm die Niederflurwagen der NOB nicht barrierefrei erreichbar sind. Für Menschen mit leichten Einschränkungen der Mobilität sind die Wagen durch den niedrigen Einstieg jedoch dennoch wesentlich einfacher zugänglich als vorher. Ebenfalls nicht barrierefrei erreichbar sind die Bahnsteige, die nur über den Bahnsteigtunnel und Treppen zugänglich sind.

Täglich in der Zeit zwischen 8.25 Uhr und 18.25 Uhr kann durch Servicepersonal der DB Station&Service ein Ein-/Ausstieg für Mobilitätsbehinderte im Rollstuhl nach vorheriger telefonischer Anmeldung gewährleistet werden. Das Personal bedient dann den Hublift für den Einstieg in die Fahrzeuge bzw. begleitet die Reisenden über einen Bohlenüberweg. Die genannten Servicezeiten sorgen dafür, dass beim überwiegenden Teil der Verbindungen zu den Inseln und

Halligen das Servicepersonal in Niebüll eine entsprechende Hilfe beim Umstieg gewährleisten kann.

2. Bis wann ist im Rahmen des Bahnhofmodernisierungsprogrammes mit einem entsprechenden Umbau der Bahnsteige des Bahnhofes Niebüll zu rechnen?

Der Umbau des Bahnhofes Niebüll ist Teil der von Land und DB Station&Service geplanten Aufwertung der noch nicht modernisierten regionalen Knotenbahnhöfe in Schleswig-Holstein im Rahmen des Stationsprogramms. Hierauf haben sich Land und DB Station&Service im Oktober 2005 verständigt. Damit die Realisierung des Projektes schneller voranschreitet, wird das Land die Planungsleistungen (vor-)finanzieren. Eine entsprechende Vereinbarung soll in Kürze unterzeichnet werden. Die Planungen können dann voraussichtlich bis Mitte 2006 durchgeführt werden. Ziel ist, dass in 2006 ein entsprechender Finanzierungsantrag gestellt wird.

3. Welche Maßnahmen können aus Sicht der Landesregierung unternommen werden, um bis zum entgeltigen Umbau der Bahnsteige kurzfristig eine Nutzung des Bahnhofes für Menschen mit Behinderungen ohne Begleitpersonen oder Bahnhofspersonal zu ermöglichen (z.B. durch Teilaufhöhungen der Bahnsteige oder den Einsatz von Treppen- bzw. Hubliften)?

Eine attraktive Zwischenlösung, die ohne Personal auskommt, müsste ein einfaches Erreichen der Bahnsteige und der Fahrzeuge ermöglichen. Zum Erreichen der Bahnsteige wären Treppenlifte in Selbstbedienung erforderlich, zum Erreichen der Fahrzeuge müssten die Bahnsteige zumindest in einem Teilbereich aufgehört werden.

Treppenlifte zur Überbrückung des Weges vom Bahnsteigtunnel zu den Bahnsteigen werden in Deutschland an einigen Bahnstationen eingesetzt. In der Regel erfolgt die Bedienung der Treppenlifte aber aus Sicherheitsgründen immer durch eingewiesenes Personal. Ein Einsatz ohne qualifiziertes Personal ist aus Sicherheitsgründen sehr kritisch.

Die LVS Schleswig-Holstein prüft gerade im Rahmen eines Pilotvorhabens gemeinsam mit der DB Station&Service AG, unter welchen Voraussetzungen die Teilaufhöhung von Bahnsteigen eine sinnvolle Alternative zu Komplettumbauten von Bahnsteigen sein kann. Hierfür soll in Friedrichstadt ein Teilbereich des Bahnsteiges aufgehört werden. Aufgrund der Tatsache, dass für die Teilaufhöhung von Bahnsteigen noch zahlreiche grundsätzliche Gesichtspunkte mit dem Eisenbahnbundesamt erörtert müssen, kann für das Pilotvorhaben in Friedrichstadt noch kein Fertigstellungstermin genannt werden. Eine Teilaufhöhung in Niebüll erscheint daher kurzfristig nicht umsetzbar.

Nur bei Umsetzung beider Maßnahmen könnte eine Barrierefreiheit in der geforderten Form erreicht werden.

4. Was würde nach Schätzung der Landesregierung eine Zwischenlösung nach Ziff. 3 und was ein Gesamtumbau nach Ziff. 2 kosten?

Wie unter der Antwort zu Ziff. 3 beschrieben, wird die schnelle Umsetzbarkeit einer Zwischenlösung als unrealistisch betrachtet. Auch eine Zwischenlösung dürfte frühestens für eine Betriebsaufnahme im Jahr 2007 umsetzbar sein. Dabei müssen die Kosten auf mindestens 400 T€ geschätzt werden (je Treppenlift ca. 20 T€, je Bahnsteigteilaufhöhung ca. 170 T€ analog vergleichbarer Angaben für das Pilotprojekt in Friedrichstadt).

Die Kosten für den Gesamtumbau des Bahnhofes Niebüll werden zurzeit mit 4 Mio. € veranschlagt.